

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Reichspost-Zeitungsliste: No. 7390
Bayr. Post-Zeitungsliste: No. 797

(Alle Rechte vorbehalten)

Nachtkostüm des Zaren

(Zeichnung von Th. Th. Heinz)



Nach den Belgrader Ereignissen ist man in Petersburg etwas ängstlich geworden.



(Zeichnung von Wilhelm Schulz)

Eine Ordensleistung

Von
Fritzheim von Schlicht

Als der jetzige Keimling von Uberg noch ein Säugling war an der Ammenbrust, da die Erzieherin eines Tages ihren Schatz und Bräutchen an die Erde fallen lassen, für die Amme bedeutete dieses Ereignis die sofortige Abfuhr in die heimlichen Wälder, für den Säugling aber eine schwere Oehmerischerkennung, deren Folgen er nie ganz überwand, er war und blieb in geistiger Hinsicht etwas Schwach an der Brust. Allerdings dagegen war dem Offizier nicht anzunehmen, er war groß und schlank gewachsen und hatte ein paar Beine, die nicht nur, wenn sie tanzen, das Entzücken der jungen Mädchen, sondern auch, wenn sie Paradebarrakken machten, das Entzücken der Dorengeliebten bildeten. Um dieser Beine willen verzicht man ihm alles, ja, man mußte es ihm sogar verzeihen, denn hätte man seine Nützlichkeit und Nützlichkeit bei ihm wollen lassen, dann hätte man ihn schon als Fahnenjunker zu einem Bezirkskommando versetzen müssen, allsohin man alle diejenigen schickte, die in der Grenz nicht mehr zu gebrauchen sind.

Keimling von Uberg aber hatte nicht nur zwei feine schöne Beine, sondern auch ein wunderliches Monocle, es mußte sehr, sehr wertvoll sein, denn er nahm es nie aus dem Auge, er fürchtete, es sonst zu verlieren. In dem rechten Auge aber sah es sehr, da rührte und regte es nicht, nicht glauben, es sei da festgehauen. Wenn Uberg schlief, so lag nachts mit dem Monocle, ja noch mehr: er hatte in seinem Testament bestimmt, daß er mit dem Monocle im Auge beerbt werden sollte. Die Offiziere behaupteten, er fürchtete sonst die Himmelskugel nicht finden zu können.

Wunderlich betrautete hätte Uberg — bitte von Uberg, weil der Adel nicht eigentlich alles was er brauchte, um eine glänzende Karriere zu machen, und zu diesen Dörzungen kam noch ein anderes: er war in der Wahl seines alten Herrn sehr vorzüglich gewesen, er verfiel mit über ein glänzende Falscheit und später wurde er einmal Millionen sein Eigen nennen, für einen so begüterten jungen Mann in der Wille seiner Jahre gibt es normalerweise nur eine handelsgemäße Verknüpfung auf der Welt, so war er dem Offizier geworden. Hätte er allein zu bestimmen gehabt, so wäre er natürlich Garderabiermeister geworden, aber die Natur drückte auf auch ein Wort mit: die hatte ihn mit einem Keimmoden befehleit. Was er an Gebären zu wenig hatte, hatte er an einer anderen Stelle seines Körpers zu viel, an Gott sei Dank konnte man für gemächlich ja nicht in sein Verstand hinsetzen, so abwärts nicht, sondern nur seinem körperlichen Feiben, das ihn bindeste, Kavalier zu sein.

Unter den Kameraden erkannte sich Uberg — bitte von Uberg — anderer Beliebtheit, seine Dummheit fiel nicht besonders an, weil die anderen auch nicht sehr viel klüger waren. Es gab sogar einige, die ihn für feil geistreich hielten und die jede Dummheit, die er sagte, als brillanten Witz bezeichnen, das waren die Klagen, die da allen Erreges gläubten, er könne gar nicht so dumm sein, wie er es allem Zeitlich nach war.

Er war aber sogar noch dümmer. Da geschah es, daß der hohe Chef des Regiments, ein regierender Fürst, seinen Besuch anmahnte. Ein großer Anspitzung, nach der hohe Herr Uberg, einmal, weil man von ihm doch nichts anderes wie Kob erwartete, ganz einseitig weil die Verfassung ausließ, dann aber auch, weil der hohe Herr endlich genug war, sich selbst einzuschreiben, daß er von dem Soldatenhandwerk nicht allzuviel verstand. Ua, und als Chef wollte er sich doch nicht gerne klammern. Damit aber auch die Mannschaften etwas von seinem Besuch hätten, sollte sie in Paradeuniform auf dem Kasernenhof Aufstellung nehmen und ihm mit einem dreimaligen Hurra begrüßen, so wurde auch für die Caf mit einem Feiern und Ehrenamt. Dem Zweck seiner zur Verfügung stehenden Zeit wollte der Chef mit den Offizieren im Kasino verleben.

Selbstverständlich mußte dem Fürsten für die Dauer seines Besuchs ein Offiziersposten gegeben werden und niemand eignete sich nach Ansicht des Herrn Oberst hierfür besser als Keimling von Uberg: der sah gut aus, war tadellos angezogen, machte die besten Verknüpfungen, hatte an ihm schönsten gepflegten Hände und einen breiten Brustkasten, auf dem sich die natürlich nicht ausbleibende Ordensdekoration sehr gut machen würde. Dazu kam, daß Uberg nicht nur nicht krank, wenn er nicht gefragt wurde, sondern meistens auch dann nicht, wenn er gefragt wurde, und je weniger ein Ordensoffizier spricht, desto besser ist es. Uberg wurde also zum Ehrendienst kommandiert. Aber andere hätte ein Wort der Freude über diese Anweisung genügt, aber Uberg sagte gar nichts, er nahm das Kommando als etwas ganz selbstverständliches hin.

Am 1. des jahresmäßigen Dienstes traf manjeme Tage später der hohe Chef in der Garnison ein und Uberg meldete sich bei ihm zum Ehrenposten — der hohe Herr wandte sich an seinen Adjutanten, dieser hobt ein kleines Einl bekor und gleich darauf prangte an Uberg's Brust der Derdionorden. Uberg war über diesen Beweis fählicher Hund so bezaubert, daß er dem hohen Herrn die Hand küßte. Der Orden kam etwas früh, das sagte sich der Chef des Regiments selbst, aber ob er ihn jetzt gab oder später, blieb sich ja ganz gleich — Uberg hatte jetzt keine Berent, nicht im geringsten, er hätte sich hätte er auch keine Verdienste haben, also warum sollte er da die Dekoration nicht gleich erhalten, dann war der Adjutant je weignichlos los und brachten sie nicht länger in der Kasse spazieren zu tragen. Uberg erkundigte sich nach den Verbleiben des hohen Herrn, der aber hatte keine, so ging es denn in mehreren Wagen zur Kaserne und nachdem die Leute dort ein wenig herum gelaufen hatten, kamen ins Kasino. Als Ordnungsamt war Uberg in der Nähe des hohen Chefs gesetzt und, um weignichs etwas zu thun, ihm ab von Zeit zu Zeit hin, wie brachten sie den Offizier, den Herr Graf wurde dem Herrn Oberst, der Herren von der Tischkommission, des Ofekonomen, der Ordnungsamt und aller anderen schmiedete es dem hohen Herrn ausgereicht. Auch der Welt war gut und so wartet der Chef in eine sehr begahlige und gemüthliche Stimmung und mit freuden gab er seine Zustimmung, als nach aufgehobenem Wofel der Herr Oberst im Namen seiner Offiziere um Erlaubnis bat, ihren Gruß durch einige humoristische Dörträge unterhalten zu dürfen.

„Famos, ganz famos“, meinte S. Hebeht, schon bevor die Dörtragungen nach ihren Anfang nahmen

und bei keinem „famos“ blieb er auch hinterher — er amüsierte sich nämlich über die Couplungen, über die Gabelstücker und über die anderen harmlosen Scherze. Immer neue Aufgaben mußten gegeben werden und selbst als das längliche Programm zu Ende war, bett S. Hebeht nicht genug, das Neperiole der bisherigen Künstler war erschöpft, nun mußten andere Herren in die Derlängerung springen. Der hohe Chef wandte sich an die Offiziere: „Man merkt hier, man merkt uns jetzt erkennen?“ Aber niemand antwortete, der Wille war gut, aber die Kräfte fehlten. Da fiel der Blick S. Hebeht auf seinen Ordnungsamt: „Man, Herr Keimling von Uberg, wie ist es mit Ihnen?“

Der wurde mehr als verlegen; wenn es einen Menschen auf der Welt gab, der in dieser Hinsicht völlig talentlos war, so war es er und fottete um Entschuldigung, in der er sein Bedauern ausdrückte, gänzlich ohne Stimme und ohne Witz auf die Welt gekommen zu sein.

Der hohe Herr machte ein sehr erkaantes Gesicht und sah fragend den Herrn Oberst an: „Ober Ordnungsamt Offizier pflegen doch sonst immer sehr gute Dörtragsstücke zu sein“, sagte er endlich, die Aufgabe des Ehrenpostens bezieht doch in erster Linie darin, für die Unterhaltung des Gastes, dem er suerzellt ist, zu sorgen.“

Der Ansicht S. Hebeht war vielleicht nicht ganz richtig, auch wenn er nicht ganz richtig war, so sagte der Herr Oberst denn: „Hebeht haben vollständig recht, Keimling von Uberg wird natürlich gleich etwas sorgen, er geniert sich natürlich noch nicht, er hat sich nichts Besseres einfallen lassen, er möchte selbstverständlich vor Erster Hobeht sein Witzes geben, auf ein großer Dörtragskünstler, ganz besonders, ganz besonders.“

Der Oberst sah, daß er Blut schwitzte. Jetzt sah er sehr, aber das half nun nichts, ja Ende mußte er seinen Satz bringen, so fuhr er denn fort: „Ganz besonders, ganz besonders, wenn Sie wollen, mag vortragen was er will, allein durch die Art Ihres Dörtrages entseilt er Kadstürme.“

„Ja, da bin ich aber nachher sehr begierig.“ Keimling von Uberg, der sich bald als ein Offizier zeigte, der der Oberst aber ja mit Uberg in ein Nebenzimmer: „Uberg“, begann der Kommandant. „Sie müssen etwas vortragen; daß Sie es nicht können, weiß ich, aber das heißt nicht, daß Sie nicht wollen, wartet, daß Sie für den Orden, den er Ihnen gab, weignichs etwas leisten. Anfolge eines glücklichen Zufalls habe ich Ihnen die Sache sehr erleichtert, Sie haben nur ein paar Minuten zu einem großen Komiker, das Nennome eines Künstlers ist befamlich alles, passen Sie auf, Hebeht läßt über jedes Wort, das Sie sagen, und wenn Hebeht läßt, dann läßt auch ich mit, auch wenn die es gar nicht lächerlich finden.“

„Aber ich kann doch nicht, ich kann doch absolut gar nichts“, fottete Uberg, denn der Anspitzung auf der Seite hand. Der Oberst wurde groß: „Ob Sie etwas können oder nicht, ist mir ganz einseitig, Hebeht müßigt, daß Sie etwas können und der Wunsch S. Hebeht sieht den Anspitzung. Machen Sie, was Sie wollen, können Sie nicht jagen, dann beflammen Sie irgend etwas, erzählen Sie Unkosten, laufen Sie auf den Händen spazieren, es ist alles einseitig, aber in zehn Minuten haben Sie mir auf der Bühne, so lange werde ich S. Hebeht noch hinhalten, damit Sie sich irgend etwas ausdenken können.“

Der Anspitzung sah Uberg nicht mit einem Gefühlsausdruck zurück, den man beim Militär noch selbstbewußt abwärts „schafdamlich“, in den höheren Chargen aber „höflich verwandt“ nennt. Er fand sich in dem Augenblick, als er sich dem Kommandanten in der Dörtrage, zitierte da nedend ein Kamerad und Uberg fuhr aus seinem Sinn empor: „Ich hab's, ich hab's“ rief er freudbezaubert und merkte die Glocke anfangen zu läuten. Der Zuhörer sah ihn mit großen Augen erstaunt an: „Sie sind — er wollte jagen, verriecht, aber im letzten Augenblick bekehrte er sich noch: „Sie sind —“

„Das soll ich doch auch sein, Hebeht verlangt es“, erwiderte Uberg emphatisch — da winkte der Kommandant mit dem Finger, die zehn Minuten waren verstrichen, die Glocke anfangen auf die kleine Bühne. Ein lautes Braro S. Hebeht, der wirklich etwas Komisches erwarnte, begrüßte ihn und die Kameraden, die den Hobehtall Uberg's lieber vor Augen haben, empfanden mit schallendem Gelächter.

„Der Uberg ließ sich nicht irritieren: „Ich werde nicht erlauben, die Glocke von Friedhof von Schiller vorzutragen.“ „Famos, ganz famos“, rief Hebeht, der eine Parodie oder etwas ähnliches erwartete, aber als Uberg die Witzschloße, noch dazu ohne jede Betonung aufzutreten, um Erlaubnis bat, ihren Gruß durch einige humoristische Dörträge unterhalten zu dürfen.

„Famos, ganz famos“, meinte S. Hebeht, schon bevor die Dörtragungen nach ihren Anfang nahmen

leitung, Hoheit" sagte er endlich, „es kommt gleich anders.“

Und es kam auch gleich anders, denn mit einem Mal sah Aberg fest, er legte finnen die Hand vor die Augen, aber ihm fiel die Fortsetzung abfolat nicht ein. „Vielleicht erlauben Hoheit, daß ich den Gang nach dem Eisenhammer aufsuche, es ist schon lange her, daß ich die Glöde lerne“ und ohne die Erlaubnis erst abzumarten, begann er mit der Geschichte des treuen Knechtes Fedolin, aber weit kam er damit auch nicht, so ging er denn zur Bürgerschaft über, um schließlich bei den Kranken des Jütius zu landen.

Hoheit hatte es schon lange aufgegeben, ein erkanntes Gesicht zu machen, obgleich es eigentlich seiner Charge nicht entsprach, amüsierte er sich häufig über den Keimant, der alle drei Minuten, wie Hoheit annahm, abfällig feilsch: „Famos, ganz famos“, flüsterte er dem Oberst zu „dieses erhabene Gesicht, mit dem Aberg die Sachen vortrug, ist geradezu unbezählig, Aberg ist ein phänomenaler Komiker, Sie haben ganz recht.“

Hoheit schüttelte sich vor Schaden und die Kameraden lachten erst recht — ausnahmsweise nicht nur weil Se. Hoheit zu lachen gerubten.

Endlich war Aberg mit seinem Vortrag fertig, türenlicher Zuplaus belohnte ihn, und nachdem er den Dank Se. Hoheit entgegengenommen hatte, sprach er zu einem Kameraden gelassen das große Wort: „Euer Kaiser hat mit meine Ansicht, zu der ich mich nach langem Studium durchgerungen, vollst. befähigt: Schillers Gedichte sind Dienenhoher Instanz.“



Auf Höhen

Und ich fragte meinen Lehrer,
Wo der liebe Herrgott wohnt.
„Ei, im blauen Himmel oben,
Wo er mit den Engeln thronet.“

Und die grauen Felsenberge
Ragen doch so hoch empor!
Sieht man von dem steilen Gipfel
In das offene Himmelsthor?

Sieht man auch die Engelscharen?
Hat der Himmel dort ein Loch?
„Ja, natürlich“, sprach der Lehrer,
„Warte, du begreifst es noch.“

Nein, ich hab es nie begriffen,
Als ich dann nach manchem Jahr
Dort und oft und immer wieder
Auf den Bergespitzen war.

Hoch zu Häupten, fest verschlossen
Wälzte sich das Himmelszelt,
Und ich sah nur kleiner werden
Unter mir die Erdenwelt.

Peter Schlemihl

Lieber Simplificissimus

Schmaje Pinfeles ist als geistesgibt in die häßliche Heilanstalt aufgenommen, weigert sich aber, das dort zubereitete Essen zu genießen, and verlangt als frommer Jude, daß er solches Essen erhalte. Mit vieler Mühe gelingt es dem Oberarzt, diesem frommen Begehren nachzukommen und Schmaje Pinfeles ist zufrieden.

Am nächsten Sonntagabend aber trifft der Oberarzt ihn räumend an. Ganz ergrimt ruft er ihm zu: „Erf! machen Sie uns die größte Mühe wegen Ihres solcherten Essens und nun räumen Sie heute, obwohl Ihre Religion dies and verbietet.“ — „Nun, was schreien Sie so?“ sagt Pinfeles ganz ruhig. „Ich bin doch vertriebt.“

In U, einer kleinen Stadt Obpeliens, veranlaßt der Direktor des Gymnasiums eine Fete in der Aula aus Anlaß des Geburtsstages von Horaz. Alle Herren des Kollegiums erscheinen, nur der Mathematiker bleibt weg. Am andern Tag von dem Direktor nach dem Grund des Wegbleibens gefragt, antwortet er: „Es war mit nicht möglich, an dieser Geburtstagsfete teilzunehmen; ich war noch zu ergriffen.“ — „Ergriffen?“ fragt erkannt der Direktor, „womit denn ergriffen?“ — „Dem Todestag Ciceros, Herr Direktor.“ war die Antwort.

Auf dem Kaiserhof ruft der Feldwebel einen Einjährigen heran. „Einjähriger, Sie gehen ja heut Nachmittag spazieren; holen Sie mir doch den Kneifer vom Optiker ab.“ — „Ja Herr, Herr Feldwebel!“ Am Abend kommt der Einjährige zurück und überbringt dem Feldwebel den Kneifer: „Herr Feldwebel, die Reparatur kostet zwei Mark.“ Darauf nimmt der Feldwebel eine Mark aus dem Portemonnaie und drückt sie dem Einjährigen in die Hand. „Na hier, Einjähriger; wollen uns den Raub teilen!“

Verpakt

(Schildung von O. Gulbranison)



OLAF GULBRANISON

„Endlich habe ich das Weib in mir entdeckt und meine moralischen Vorurteile überwunden.“ — „Schade, bei mir fangen sie jetzt an.“

Der kleine Tierfreund

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Der arme Warm war so allein, da habe ich ihn durchgeschnitten. Nun sind es zwei, sieh mal, Mama, wie vergnügt sie jetzt sind.“

Der Intendant

(Bildung von J. von Neptisch)



„Ihre Stimme ist glänzend, Herrlein. Aber bevor ich Sie engagiere, müssen Sie mir beweisen, daß Sie bereit sind, für die Kunst jedes Opfer zu bringen.“



„Na, da hob'n gang recht, da' Antiafobolifen. Es soll'n so weit bringa, da's 's' Brut gar too Bier nimmer trinken. Sichtlich wird's nachher billiger.“

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(patentiertes, concentriertes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 31361, 70, 8, abtrotzlich seines Oxygens 20, 6, Wein 50, 0 incl. Vanillin 0, 001)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsenen**

schnelle **Appetitzunahme** & rasche **Hebung der körperlichen Kräfte** & **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**

(Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes glänzend begünstigt!)

Weinrestaurant Schleich I. Ranges, München.

Hotel Peterhof

MÜNCHEN, Marienplatz 26.

haarausfall
und **Schuppenbildung** beseitigt sicher,
frische **Haarbildung** fördert in auffallender Weise
Petrolodeur - feines Parfüm mit erfrischendem u.
erquickendem Geruch aus dem Petroleum
Chemische Fabrik **Leroux & Co.** München, Lindwurmstr. 13



Photogr.
Naturaufnahmen

schon, wohl- und
Klein. Ant. F. Kaiser
etc. Probierend-
10, 10 Mk. u. höher.
Catalog franco.
Kunstverlag **Blick**
WIEN, Kohlmarkt.

**Institut für Revision von
Geschäftsbüchern**
F. Simon
Königsplatz 10, München

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsstoffe,
Erfolg garant. Verlangen Sie Gratisproben.
H. Frisch, Büchereispez., Zürich 18.

Originelle, packende
Plakat-Entwürfe
für alle Branchen
sodort gesucht von
Wahler & Schwarz
(Inh. Messing & Schwab)
Kunstanstalt, Stuttgart.

RIETZSCHEL'S
Jede Filmkamera
lässt sich einrichten.
zu den Preisen in
beliebiger Richtung.
mit Rietzschel's Anaxigmat F/8
BESTE CAMERA
Film CATALOGUE Platten
gratis u. franco
durch alle besseren photogr. Handlungen
oder durch

A. Hch. Rietzschel, G. m. b. H.
Optische Fabrik
MÜNCHEN IV, Schillerstr. 28.

Opel - Motorwagen
(System Darracq)
1, 2 und 4 Cylindern
Fernfahr. Mannheim-Baden-Baden
17 gold. Medaillen, ferner die grösste
gold. Fabrik-Auszeichnungsmédaille,
Adam Opel, Hirschheim u. W.

Soennecken's Goldfüllfedern
Vollkommenste Konstruktion • Gewähr für Jedes Stück
Bester System! Nr. 590, ohne Schraube, sehr bequem zu fassen, M 12.-
Mit Schraube: Nr. 675: M 10.- • 17cm lang • Liberaler Vorkauf
Berlin W Friedrichstr. 781 • **F. SOENNECKEN** • BONN • Leipzig • Wien Mühlb. 20

Neu eröffnet! **Hôtel Termin** Neu eröffnet!
MÜNCHEN - am Centralbahnhof - rechter Ausgang.

Grösch, Sachsen - Wilmars.
Technikum Stadtsulza.
Maschinenbau | Holzwerkz., Elekt.,
u. Elektrochemie, | Holz- u. Tischlerei
Vorsg. d. Dir. Gustmann.

Photographische
Apparate

Illustrirt
Preisliste
kostenlos
**Alexander
Köhler
Dresden**
gegen monatl.
Teilzahlungen.
5,-

Fechtboden-, Mensur-
u. Parade-Artikel, Cou-
loire-, Malerlein-, De-
dications- Gegenstände
fertig als Spezialität
EMIL LIDKE
Jonn I. Th. S.
vorm. Carl Hahn & Sohn
Inh. Josef Nachtrah,
Kriele und grösste Sten-
dosen-Umstell-Fabrik
Deutschlands.
Unser Catalog gratis und franco.

**ALLER LIQUEURE
KÖNIG
IST:**
**GESSLERS ECHTER
ALTVATER**
ALLEINIGE FABRIKATION
SIEGFRIED GESSLER.
K. u. K. HOFLIEFERANT: J. G. ERNDORF, OESTERR. REICH

Kein
Einlaufen!
Kein
Filzen!
Factum
Gegen Fusschweiss
imprägnierte
SOCKEN
Deutsche Reichspatente 72 461 und 7874
Benutzen Sie diese Gerüche. Verhindern Brennen und Wund-
werden der Füsse selbst bei grösstem Fusschweiss.
Zu haben in allen besseren Geschäften und bei den Fabrikanten
Lenneberg & Meyer • Chemnitz 3.

Die gesundheitsdienlichsten
Tabakfabrikate der Gegenwart

sind nach dem Urteile der
Ärzte und Physiologen

Wendt's Patent-Cigarren und Cigaretten.

Erfinder: Universitäts-Professor
Dr. med. Gerold, Geheimer Hofrat.

An deutschen Fürstenthöfen wird keine
andere Cigarrenmarke als diese Fabrikate.

in allen Kreisen bekannt und als wohlschmeckend geschätzt

Direkt zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken
Aktiengesellschaft, Bremen 70, in allen Pre-
lagen, Größen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben).
Preisliste und Broschüre gratis.

Photogr. Apparate
für Anfänger

Phonograph.
Grammo-
phone liefert
jeden Tag
monatlich geringe Monatsausgaben.

Otto Teichgräber,
Berlin SW 9, Leipzigerstr. 70.
Reichhaltig. Katalog 99 gratis.
Lieferung: Phot. Zeilvertr. Nr. 182 Abbild. franco M. 3.50

Eine willkommene Ueberraschung!
Universal-Rechenmaschine!

Capazität: 10 Milliarden.
Preis 18.- Mk.
Addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert etc.

Jll. Prospekt nicht anerk. Schreiben gratis. franco. Justiz Wilh. Hamberger, München 5, Reichstr. 10

Kein Fussleiden mehr!
kein Schwellfüße, Schlenkrennen, Herberhürten, Hüfterschmerzen, Schwellen bei Belastung der Dr. Högy'scher Arbeitsschuhe, Preis Paar 20 Pfg. M. 1.- s. M. 2.-

Fuss beim Tragen der allgemeinen oder Arbeitsschuhe schmerzen. Fuss beim Tragen der allgemeinen oder Arbeitsschuhe schmerzen.

Prospekte mit Anweisungen von Militär-Ärztlichen und höchsten Kreisen gratis. Versuchs-Nachnahme. Central: Wiesl, 1. Donaukanalstr. 21.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen ohne jede Preisbindung. Stilleste Bedienung. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover.

BUCH FÜR ALLE

Correspondenz-Album
Compendium
F. S. M. I. S. BERLIN
An der Alchistraße 12

Schweissfüsse

Tragen Sie Schuhsohlen, nicht einlegen, nicht einweichen. I. M. 2.80, II. M. 6.00, III. M. 10.00 pro Dutzend. Parbe grau und braun modern. 11008

Leopold Kirsch, Kaiserstr. 211, Karlsruhe i. B.

EMIL WÜNSCHE
Architekturbüro für Bauplaner, Ingenieure, Architekten

REICK in DRESDEN.
DRESDEN - LEIPZIG - BERLIN
DR. LAUB - HAMBURG - MÜNCHEN
BODENBACH / BÖHM.

Prächt. Katalog auf gel. Verlangen
Lieferung durch Handlungen oder direkt

Ich war kahl.

Diese Ankündigung ist für jedermann, Damen und Herren, die bisher andere kahle Haarwurzeln angewandt haben, von ganz besonderem Interesse. Diese sind andere Mittel, die ich nicht anwenden habe, sondern ich habe, nachdem ich seit Jahren kahl war, meine Haare wieder bekommen und bringe sie täglich sachverständigen. Es kann durch viele Zeugnisse, die ich veröffentlichen werde, dass ich in wenigen Tagen von einem kahlen Kopf wieder ein Haar zu wachsen beginne und fortführe, bis es gesunder und voller Wuchs von fest gewordenen, natürlichen Haaren vorhanden ist. 1903

Neuwuchs des Haares.

Von den vielen Zeugnissen bringe ich folgende Auszüge, deren Original-Briefe ich der grossen Zahl anderer in meinem Kontur zur Verfügung stelle:

A. Klinger, Dr. Reichenau. Nach Gebrauch dieser Haare sind nicht nur Haare gewachsen, sondern ich habe über einen Zoll lang, voll und dicht.

Müller, Unterröhring. Es ist bei mir das beste Mittel gewesen, was ich schon jemals angewandt habe, um ein völlig kahlhaariges wieder zu erlangen.

Nikolaus Hensen, Aachen. Ich habe die drei Danks Ihre Haarwurzeln verwendet und freue mich sehr, dass die kahlen Stellen ganz angewachsen sind mit vollem Haar.

T. Atzrott Naumburg a. B. ... kann mit grosser Freude, ein frisches Wachstum der Haare erlangen zu haben, und habe die Absicht, Sie überall, wo sie möglich, zu empfehlen.

Fr. O. Hummel, Schellau i. Th. Im Jahre 1897 wurde mir die Haare durch einen Unfall verloren. Ich habe seitdem kein Mittel gefunden, um sie wieder zu bekommen. Ich habe seitdem kein Mittel gefunden, um sie wieder zu bekommen.

W. Berger, Hamburg. Habe mehrere Bekannte auf Ihren Haar-Rezepte aufmerksam gemacht, die sehr erstaunt sind über meinen jetzigen Haarwuchs.

Probe-Dose gratis.

Ich handle stets als anständig denkender Mensch. Obgleich ich die markantesten Anerkennungen über meine Produkte von meiner Kundenschaft erhalten habe, siehe ich vor, jedes Garantie-Geld zu leisten, das das Haar nach dem Gebrauch an sich falls zu wachsen anfängt. Ich sehe es lieber, wenn Sie sich selbst davon überzeugen, als wenn Sie mir schreiben. Um es zu beweisen, dass ich auf Treue und Glauben angewiesen, will ich eine gratis Dose erhalten. Was kann meine gute und zuverlässige Handlungswiese besser beweisen?

Wenn ich mich nach meinem Kontur bemerken, erhalten Sie die geringste Anzahl einer Probe-Dose gratis Haarwurzeln. Mein Kontur ist täglich von 9-7 Uhr geöffnet. Sonntags ungenutzt. Falls Sie verschieben wollen, die Probe per Post zu erhalten, so muss ich ein Einzahlung von 50 Pfg. in P. o. s. w. h. thun. Sie wissen, spielt keine Rolle, Ihre Aufträge werden ebenso prompt und gewissenhaft ausgeführt, als wenn Sie persönlich in meinen Händen bedient würden.

John Craven-Burleigh.
BERLIN SW 151, Leipziger Strasse 84.

Unschön ist Korpenzuss Fettsucht!

bei Damen und Herren
Durch Wundermittel Enttarnungssalbe M. 1.25 verschwinden alle Fettflecken dieses Beschwerden. Carl Hummels, München-N. 62a haben in Apotheken.

Moderne realistische Lektüre!
Hochinteressante Neuheiten!

Zu haben in meine Gedr. Neu! M. 1. - 1. Teil der Lekt. Sessantone! M. 2. - 2. Teil der Lekt. Sessantone! M. 3. - 3. Teil der Lekt. Sessantone! M. 4. - 4. Teil der Lekt. Sessantone! M. 5. - 5. Teil der Lekt. Sessantone! M. 6. - 6. Teil der Lekt. Sessantone! M. 7. - 7. Teil der Lekt. Sessantone! M. 8. - 8. Teil der Lekt. Sessantone! M. 9. - 9. Teil der Lekt. Sessantone! M. 10. - 10. Teil der Lekt. Sessantone!

Versand durch H. Schmidt's Verlag, Berlin, i. B. 11, Leipzigerstr. 44.
Gross Preisliste gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken.

Wer für wenig Geld ein weittragendes ein elegantes Foto geben will, der bestelle sich bei untenstehender Firma den welt und Breitkannstigen Doppel-Felderstecher „Diana“

Für Anfänge, Reise, Jagd und Theater.
„Diana“ hat feine optische Objektiv von 45 mm Durchmesser, grossen Objektivkörper mit schmalen Marginalen, hinter überlegenes Aussehen und feine vernickelt, leichte Drehmechanik, leicht zu handhaben, grossen Glasfensterfeld, jedes Instrument in einem mit Seide ausgelegten Kasten mit Schieber zu blossen zum Abhängen. Der in jedem Kasten befindliche Firmennamen bürgt für die Güte und Brauchbarkeit des Apparates. Viele Dankschreiben.

Preis complet nur Mk. 9.00.
Kaufmann, Fernrohr, Opern-Brille, Barometer, Uhr, Mikroskop gratis und franco.

Welt-Versandhaus Walter Kirberg, Fochs 30 i. Solingen.

Alle Damen und Herren
die in den Tagen von
3. September bis 24. September Geburtstag
haben, werden behutsam Geburttage eines interessanten Mitteilungs geben, per Postkarte Ihre genaue Adresse für die Geburtstage an den Verlag „Komet“ Berlin W. 30 zur Weiterbeförderung zu senden. 1903

Sect Vanderbilt gold american
feinster Sect V. Fl. M. 3.-
Spezialmarke der Seckert's F. Lehmküh, Hamburg; mehrfach prämiert mit goldenen Medaillen. Preis 1805

Viel Geld verdienen Sie

spielend durch den Verkauf meiner **Cäsar-Räder** und **Cäsar-Pneumatik**, sowie **Zubehörlie**, welche auch in Saison 1903 entschieden die Besten sind und am allerbilligsten sind. Hauptkatalog gratis und franco.

F. A. Lange, Leipzig 24, Karlstrasse 22.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn I. Schl.

wird Anstaltliche empfohlen gegen Nerven- und Blasenleiden, Gicht- und Gichtbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der **Gicht**, sowie **Gichtreumatismus**, Ferner gegen **katarthale Affektionen**, die **Leber** und der **Lunge**, gegen Magen- und Herzkrantheit, die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasseranstalten und Apotheken zu beziehen. Kronenquelle wird mit **Lebenswasser** aus Wasser, **grün** und **franco**.

Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn.

Die intensive geistige Ausnutzung und Cürche in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

wahr häufig alle vorstehende Anzeichen der besten Kraft, wenn dann mehr mögliche Familienleben resultiert, als auch was derartige wärmeren oder **Erfrischung** zu liefern, entweder durch einen Arzt oder durch direkten Bezug von **infraktiven** Resolvente mit selbst erhaltenden Gutachten einer ärztlichen Anstalt. Preis M. 6.00 franco ab Doppelpost.

Paul Gassen, Cöln a. Rh., No. 56.

EISENWERK MÜNCHEN A.G.
Johann Kießling - C. Mordehll
Werk 6989, 9240
Stadt-bureau 3099.

Abtheilung I
Brückenbau, Eisenhochbau, Kesselschmiede.

Abtheilung II
Bauschlosserei.

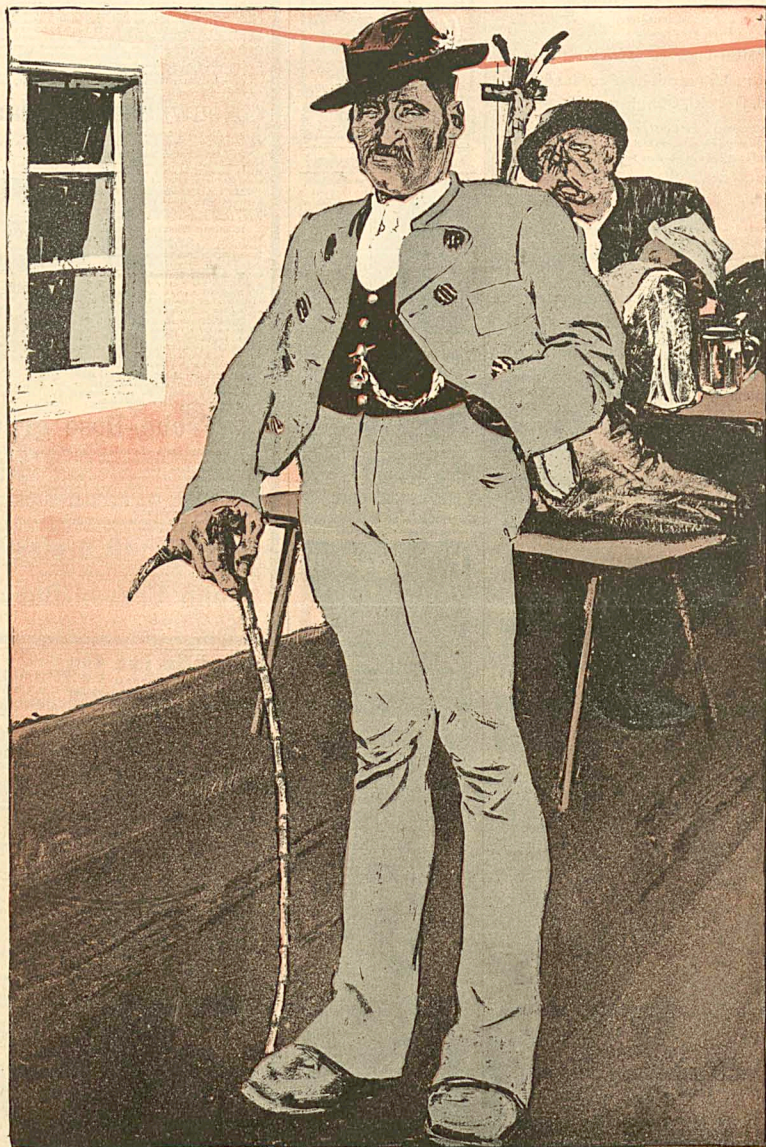
Abtheilung IV
Stalleinrichtungen.

Katalog und Kostenanschläge gratis.

Verantw. für die Redaktion Julius Hünckel; für den Subskribent Otto Friedrich, beide in München.
Verlag von **Ritter Langen, München.** — Redaktion und Expedition: München, Kaufhausstr. 91. — Druck von **Siedler & Schröder** in Stuttgart.
Diesen eine Zeilung

Aus Zentrumsstreifen

(Zeichnung von E. Käling)



BRUNNEN, S. 100, 1933, S. 10

„Wenn ma's richtig betrachd', is bei der Reichstagswahlkaffarat so wie bei der Viechschau. Der gröh't! Dohs fringt 'n Preis.“

München, den 14. Juli 1908

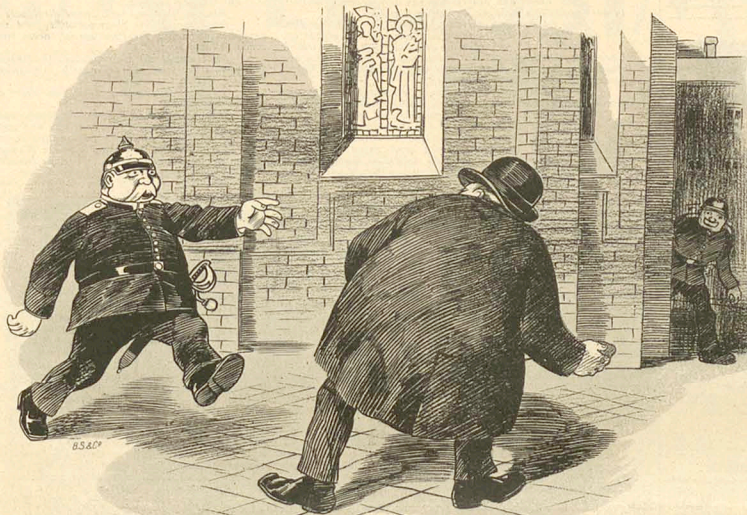
Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

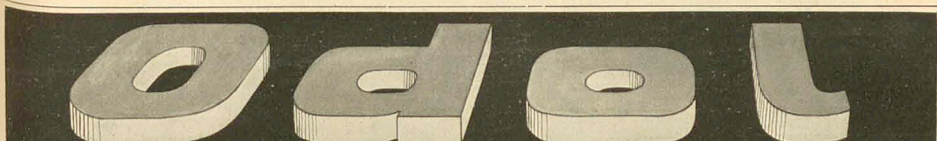
Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Fracht, pro Quartal (3 Nummern) M. 4.50 (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland M. 2.25, im Ausland M. 2.45), pro Jahr M. 7.20 (bei direkter Zusendung im Inland M. 3.—, im Ausland M. 3.50). — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Fracht, pro Quartal M. 3.— (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland M. 3.75, im Ausland M. 4.—), im Inland nur in Rolle M. 6.—, pro Jahr M. 12.— (bei direkter Zusendung im Inland M. 15.—, im Ausland nur in Rolle M. 24.—).

Ein Begeisterter

(Schönung von J. R. Gey)



„Och, was ist da los?“ — „Was wird's sein? Aufhört bin i, glaub'n thut i nit mehr. Das Fensler schmeiß i ein, wo i für die Sterb'n g'lift hab'!“



Für verwehnte Raucher!
EPURUS DUBEC CIGARETTEN
 10 STÜCK 26 PENNIGE
POLOGLOW-FRÈRES CIGARETTEN
 10 STÜCK 30 40 50 60 80 100 PENNIGE
 Sind überall käuflich. Bitte probieren Sie!
Sohn des Epirus' Präsident!

Technikum Hildburghausen.
 Maschinenhauptschule, Elektrotechnikerschule,
 Baugewerkschule, Tiefbauhauptschule
 25-jährige Jubelfeier vom 6. bis 8. August 1908.
 Adressen-Kommissionen erheben an das Sekretariat.

Calol Bar- u. Haarwuchsmittel
 Verhantl. feiner Ent-
 fernung & gerinnl.
 Östium rieur.
 in wässr. u. wässr. bei Herf. herstell.
 Ein Haarwuchsmittel
 und bewährt bei Herf. herstell.
 reichhalt. Gehalt an Eisen und
 enthält adrenerg. Stoffe, die
 die Haarbildung fördern.
 Calol ist ein Haarwuchsmittel
 und bewährt bei Herf. herstell.
 reichhalt. Gehalt an Eisen und
 enthält adrenerg. Stoffe, die
 die Haarbildung fördern.
 Preis a. Flasche M. 3.50
 Nur echt in bezug
 nicht auch die
Talol-Centrale in Nürnberg 15.

Central-Fahrrad
 ersklassige Fabrik von Mk. 20 an
1 Jahr Garantie
Motor-Controll
 Zweiräder, 3 Klassen
 Sämtliches Fahrrad-Zubehör
 Copierpressen, Cassetten etc.
 Katalog gratis u. franko.
Gebrüder Müller
 MÜNCHEN
 Blumenstrasse 47.

Sommersprossen
 entfernt nur Creme Ay
 gefährlos in wenigen Ta-
 gen. Nachdem die alles
 Mögliche erfolglos ange-
 wendet, machen Sie sich
 einen letzten Versuch mit
 Creme Ay! sie wird Sie
 nicht räumen! Mk. 2. froo.
 Nachh. 2.46. Keht nur
 allein durch: Apotheke
 zum Kleinen Mann, Strasserg. 1. E.

Erfolg.
 Wer im kaufmännischen, geistlichen und wissenschaftlichen Leben, im
 Verkehr mit Vorgesetzten, mit Geschäften, im Geldverkehr und im
 Assessorat mit ruhigen u. sachlichen Gesichtspunkten will, den sei Henry Edward
 Jett's praktische Methode **Ueber den Erfolg** empfohlen. Der Prospekt sowie die
 erste Lieferung der Jett'schen Methode wird kostenlos zugewandt, wenn die selbst
 Brief 5 Pf. nach — für Rückporto bezieht Adress: **Moderns Handapparat**
 und Psych. Verlag, Coehrens 12, Charlottenburg 24.
 (Nur der Verfasser der bekannten Schriften „Ueber die besten Ar-
 beitsmethoden“ und „Ueber Gedächtnisbildung.“) Prospekt kostenlos.

HENSOLDT'S
PENTAPRISMA-BINOCLES
 Unübertroffen
 für Theater, Jagd u. Reise
 zu Originalfabrikpreisen
 auch bei Teilzahlungen.
 Prospekt kostenfrei.
G. RÜDENBERG JUN. HANNOVER

Ueberall begehrt!
 Zetzsch's
Patent-Taschenumhang.
 Assessor praktisch für Touristen, Rad-
 fahrer, Arbeiter, Geschäftsreisende etc.
 enthält 9 grosse Taschen für Bücher,
 Master, Scripturen, ärztliche Requisiten,
 Instrumente etc. Leicht und mannigfaltig
 unter Jackett oder Rock an tragen.
 — Unkündliche Anerkennungsbeschlüsse. —
 Preis per Stück 14. kostet M. 10.—, gross
 M. 25.—, II. mittel M. 8.50, gross M. 7.50.
 Als Mittel gilt Bestandszahl bis 150 cm.
 Versand gegen Nachnahme oder Vorbe-
 haltung. Rücksendung innerhalb 8 Tagen
 kostenlos. Prospekt frei. 1904
Paul A. Zetzsch, Hainichen, Sachs.

Photograph. Apparate
 von Oskar von Gumboldt, Berlin, und
 Industrielle Anstalt, vormals Oskar von
 Gumboldt, Berlin. Sehr viele kleine
 Apparate von M. 3.— bis 100.—
 Illustrirte Preislisten kostenlos.
Christian Tauber
 Wiesbaden.

